

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 80 (1962)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Zweite Sitzung des Koordinaten-Komitees der Internationalen Dampftafelkonferenz, München 1962  
**Autor:** Dzung, L.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-66251>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Raumprogramm des Kirchenbauvereins:* Kirche mit 600 Sitzplätzen von 55/95 cm und genügend Stehraum, 1 Hauptaltar, 1 Nebenaltar, 10 Plätze für Geistliche und Ministranten; Platz für Taufstein (keine eigene Taufkapelle), 3 bis 4 geschlossene Beichtstühle. Der Lichteinfall soll so angeordnet werden, dass die Kirchenbesucher nicht geblendet werden und der Zelebrant nicht der Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist. Raum für Orgel von rd. 30 Registern und Steh- und Sitzplätzen für 50 Sänger. Sakristei. Turm für fünf Glocken in geschlossener Form mit Schallöffnungen wenigstens nach Osten und Westen. Der Turm soll mit der Kirche in harmonischer Verbindung stehen. Pfarrhaus. Pfarreihaus (für eine spätere Bauetappe vorgesehen) mit Versammlungslokal von rd. 150 Sitzplätzen bei Konzertbestuhlung; zwei Vereinszimmer von je 30 bis 50 m<sup>2</sup>. Zwei Kindergärten für je 30 bis 40 Kinder, je rd. 90 bis 100 m<sup>2</sup> (spätere Bauetappe, gehört evtl. zum Programm der Politischen Gemeinde). Sigristenwohnung mit fünf Zimmern und den nötigen Nebenräumen (spätere Bauetappe). Luftschutzräume und öffentliche Toiletten.

*Raumprogramm der Politischen Gemeinde für die Liegenschaft Steinbock:* Metzgerei. Gasthofbetrieb mit Gaststube, Speisesaal, Sitzungszimmer. Wohnung und Gästezimmer.

*Raumprogramm Kat. Nr. 639:* Geschäftsbauten, Ladenlokale, Büroräume mit separatem Eingang und Wohnungen. Platzanlage; die Anlage ist so zu treffen, dass die Kirche und übrigen Bauten eine gute Gesamtlösung und ein Dorfzentrum mit genügend Parkierungsmöglichkeit ergeben.

#### Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Preisgericht versammelt sich am 3. Juli 1962 im Turnhallengebäude Pfäffikon zur Prüfung der eingereichten

Projekte. Gemeindepräsident Dr. Alois Steiner wird durch Josef Kuster, Baupräsident, vertreten. Anwesend ist auch Josef Notter, Präsident des Kirchenbauvereins.

Es sind fünf Projekte rechtzeitig eingereicht worden. Sie sind von Arch. Josef Müller auf Einhaltung der Programmfpunkte und die Richtigkeit der kubischen Berechnungen sorgfältig geprüft worden. Der Prüfungsbericht wird den Mitgliedern übergeben. Aus diesem geht hervor, dass kein Projekt schwerwiegende Verstöße aufweist und alle zur Beurteilung zugelassen werden können.

Es erfolgt eine gemeinsame Besichtigung der Entwürfe mit freier Aussprache. Nach einer gemeinsamen Begehung des Bauplatzes wird die detaillierte Besprechung aller Projekte aufgenommen.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser von Projekt Nr. 5 mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Das weiterbearbeitete Projekt kann, wenn nötig, nochmals dem Preisgericht zur Beurteilung vorgelegt werden.

Nach diesem Beschluss werden alle Projekte nochmals gewertet und gewürdigt, wobei sich das gefällte Urteil bestätigt.

Das Preisgericht verteilt die zur Verfügung stehende Preissumme. Außerdem erhält jeder Teilnehmer als Arbeitsentschädigung Fr. 1200.—.

6. und 7. Juli 1962.

Die Preisrichter: HH. Pfarrer Heinrich Frei, Freienbach, Jos. Kuster, Baupräsident, Bäch, Erwin Schenker, Architekt, St. Gallen, Fritz Metzger, Architekt, Zürich, Josef Schütz, Architekt, Zürich, Prof. Rino Tami, Architekt, Lugano.

## Zweite Sitzung des Koordinations-Komitees der Internationalen Dampftafelkonferenz, München 1962

DK 536.7:621.1

Von L. S. Dzung, AG Brown, Boveri & Cie., Baden

An der 5. Dampftafel-Konferenz in London 1956 wurde das Koordinations-Komitee, bestehend aus Delegationen von Deutschland, Grossbritannien, den USA und der USSR, ins Leben gerufen mit der Aufgabe, die Forschungsarbeiten über Wasserdampf-Eigenschaften aus verschiedenen Ländern zu koordinieren, die geeigneten Resultate der nächsten Dampftafel-Konferenz vorzulegen und sie als verbindlich zu empfehlen. Das Komitee tagte nach einem inoffiziellen Treffen 1957 in London erstmals 1958 in Moskau<sup>1)</sup>. Die zweite offizielle Tagung fand in München soeben ihren Abschluss. Ihr Zweck bestand darin, die nach der Moskauer Tagung von verschiedenen Stellen eingereichten Rahmentafeln-Vorschläge zu prüfen und sich auf eine Tafel zu einigen.

An der Münchener Tagung nahmen außer den Delegierten der vier Komitee-Länder und deren Mitarbeiter noch einige Beobachter aus andern Ländern auf persönliche Einladung teil. Es waren als Delegierte anwesend: Aus der Bundesrepublik Deutschland: Prof. E. Schmidt, München; Prof. H. Hausen, Hannover; Dr. K. R. Schmidt, SSW, Erlangen, und 11 Beobachter. Aus Grossbritannien: W. W. Campbell, Merz & McLellan, Newcastle-Upon-Tyne; Prof. D. M. Newitt, Imperial College, London; R. W. Bain, National Engineering Laboratory, East Kilbride, Scotland, und 8 Beobachter. Aus den USA: Prof. F. G. Keyes, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, Mass.; Prof. J. H. Keenan, MIT; Prof. J. Kestin, Brown Univ., Providence, R. I., und 3 Beobachter. Aus der USSR: Prof. M. P. Vukalovich, Prof. N. B. Vargaftik, Prof. A. M. Sirota, alle drei Academy of Science, Moskau, und 1 Beobachter.

Als Beobachter wirkten: aus Canada: Dr. E. Whalley, National Research Council, Ottawa (Empfehlung von Grossbritannien), aus der CSSR Dr. J. Juza, Tschech. Akademie, Prag (Empfehlung der USSR), aus Japan Prof. J. Tanishita,

Keio University, Tokyo (Empfehlung der USA), aus der Schweiz L. S. Dzung, Brown Boveri, Baden (Empfehlung von Deutschland), aus den Niederlanden H. van Staa, Technische Hogeschool, Delft, aus Norwegen Prof. L. Persen, Norges Tekniske Høgskole, Trondheim.

Nach der Begrüssung durch Prof. E. Schmidt an der ersten Sitzung wurde ein Vorschlag der britischen Delegation angenommen, wonach zuerst zwei Unterausschüsse gebildet wurden, einer für die thermodynamischen Eigenschaften und einer für die Transport-Eigenschaften, jeder bestehend aus acht Mitgliedern, nämlich zwei von jeder Delegation. Die Unterausschüsse sollen ungestört die verschiedenen Vorschläge und neuen Messungen kritisch prüfen und nach zwei Tagen dann der Vollsitzung mit Beobachtern ihre Empfehlungen vorlegen.

Bei der Bestandaufnahme über die Forschungsarbeiten seit 1958 lagen vor allem die zahlreichen neuen Messungen in der USSR vor. Neue Messungen über das Volumen wurden bis 900° C, 1200 bar ausgedehnt und über die Enthalpie bis 600° C, 500 bar, über die spezifische Wärme  $c_p$  bis 450° C, 1000 bar, über die Zähigkeit bis 865° C, 1 bar und über die Wärmeleitfähigkeit von der Sättigungsgrenze bis 720° C, 500 bar. Die Resultate sind meistens in der Zeitschrift «Teploenergetika» veröffentlicht. In Grossbritannien nahm man Enthalpie-Messungen bei 400 bis 750° C, 60 bis 1000 bar vor. In den USA sind die geplanten Messungen der Joule-Thomson-Koeffizienten bis 600° C, 1000 bar noch nicht durchgeführt wegen Apparatur-Schwierigkeiten. In Deutschland fanden Messungen über Zähigkeit und Enthalpie statt. Nach zwei Tagen intensiver Arbeit und eingehender Diskussion konnten die Unterausschüsse der Vollsitzung ihre Empfehlungen vorlegen.

Der Unterausschuss für die thermodynamischen Eigenschaften (Vorsitz: Campbell, Grossbritannien) hatte aus allen Rahmentafeln-Vorschlägen von Grossbritannien, Deutschland, USA, USSR, CSSR, Japan, eine Rahmentafel-

1) SBZ 1959, H. 5, S. 73.

Empfehlung ausgearbeitet. Diese gründete auf einer Mitteilung aus allen Vorschlägen, wobei die Gewichts-Zuteilungen der einzelnen Vorschläge von Gebiet zu Gebiet verschiedenen sind und jeweils von allen Ausschuss-Mitgliedern einstimmig beschlossen waren. Die Empfehlung enthält neue Werte der Rahmentafel im Ueberhitzungsgebiet, während für das Sättigungsgebiet die Werte vom Jahre 1934 beibehalten werden. Gewisse ausstehende Punkte (arithmetische Kontrolle, Glättung für thermodynamische Konsistenz) sollen noch vom Sekretariat (ASME, USA) unter Zuziehung der Hilfe der Delegationen bereinigt werden. Die endgültige Empfehlung soll bei den nationalen Kommissionen 3 bis 6 Monate vor der nächsten Vollkonferenz vorliegen. Das Sekretariat wird den Wert der Gaskonstante bei der Bereinigung der ausstehenden Punkte nachprüfen und den genauesten anerkannten Wert verwenden.

Der Unterausschuss für die Transport-Eigenschaften (Vorsitz: Kestin, USA) konnte sich auf die Gleichungen für die Zähigkeit und für die Wärmeleitfähigkeit einigen. Für überhitzten Dampf innerhalb 100 bis 800°C beim Druck null und innerhalb 100 bis 300°C beim Druck null bis Sättigung ist die Gleichung von Shifrin (USSR) angenommen worden. Für 380 bis 700°C, 0 bis 800 bar konnte man sich auf die Form der Gleichung einigen, während die Koeffizienten noch offen gelassen wurden und bis zum 1. Dez. 1962 von den Delegationen Deutschland, USA, USSR berechnet und dem Sekretariat vorgelegt werden sollen. Hinsichtlich der Gleichung für die Zähigkeit des flüssigen Wassers bei 1 bar und längs der Sättigungscurve erzielte man Einigkeit; für den Einfluss des Druckes wurde wieder nur die Form der Gleichung festgelegt mit einer Konstanten, welche von der deutschen und der USA-Delegation bis zum 1. Jan. 1963 zu berechnen sind. Für die Wärmeleitfähigkeit konnte wieder nur die Form der Gleichungen in verschiedenen Gebieten einstimmig festgelegt werden. Die Konstanten sind je nach Gebieten von den Delegationen bis Januar oder Februar 1963 zu berechnen und dem Sekretariat vorzulegen.

Betreffend die von verschiedenen Delegationen berechneten und dem Sekretariat bekanntgegebenen Werte der Konstanten soll auf dem Korrespondenzweg Einigung erzielt werden. Bis zum 1. Mai 1963 dürften dann die Konstanten einheitlich festgelegt sein.

Die Empfehlung der 5. Konferenz, wonach in Zukunft nur MKSA-Einheiten verwendet werden, wurde in den eingereichten Dokumenten von Deutschland, Grossbritannien, den USA, teilweise auch von der USSR und von den beiden Unterausschüssen befolgt.

Über das zukünftige Ziel der Wasserdampf-Konferenz gingen die Meinungen auseinander. Während die deutschen und die USSR-Delegationen dafür eintraten, man möchte sich auf eine internationale Tafel samt den zugrundegelegten Gleichungen einigen, widersetzte sich die britische Delegation diesem Vorschlag. — Die nächste Vollkonferenz wurde auf September/Oktober 1963 in den USA festgesetzt.

## Nekrolog

† Hans Naef, dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., Zürich, ist am 8. September 1962 nach längerer Zeit zunehmender Altersschwäche entschlafen. Seinen Lebenslauf hat er selbst aufgezeichnet, und wir folgen seinen Angaben.

Seine Jugendzeit verlebte unser am 3. März 1889 als Sohn des Arztes Dr. Hans Naef geborener Kollege in Zürich-Unterstrass. Nach drei Jahren Gymnasium und dreieinhalb Jahren Industrieschule studierte er von 1907 bis 1911 an der ETH Architektur und war dabei aktiver Singstudent. Die berufliche Praxis begann er 1911 bei seinem Hauptlehrer Prof. Gustav Gull während 8 Monaten, die von längeren militärischen Ausbildungszeiten eingerahmt waren, und setzte sie 1912 bis 1914 in Berlin-Charlottenburg fort. Zwischen den je halbjährigen Aktivdiensten in der Füs. Kp. III/67, die er gegen Ende des Krieges kommandierte, arbeitete er jeweils während mehreren Monaten im Büro Brenner & Stutz in Frauenfeld und bei Prof. Karl Moser in Zürich. Bei ihm blieb Hans Naef nach Kriegsende ganz als Angestellter, zu-

letzt als Chef des Zeichnungsbüros für Kirche und Pfarrhaus Fluntern, seit 1919 auch als Assistent für den ersten Kurs der Architekten an der ETH, wo er nebenbei eine Vorlesung über Baukonstruktion hielt.

1919 verehelichte sich Hans Naef mit Lisa Schatzmann. Im selbstgebauten Heim an der Tobelhofstrasse in Zürich, das die Familie später bezog, wuchsen drei Kinder zur Freude der Eltern heran.

Im Sommer 1920 gab Hans Naef die Stelle bei Prof. Moser auf (blieb aber bis Ende Sommersemester 1923 Assistent), um ein eigenes Büro zu eröffnen. Dieses blieb stets klein; fünf gleichzeitig beschäftigte Angestellte war die grösste Zahl seiner Hilfskräfte. Acquisition und Spekulation lagen ihm nicht. Dagegen begannen Ende 1928 die regelmässigen Gebäudeschätzungen für die Schweiz. Hypothekenbank und die AG. Leu & Co., worauf er auch von zahlreichen Rechtsanwälten als Experte bei Erbteilungen und Streifällen zugezogen wurde. Dazu kamen immer häufiger Expertisen vor Bezirksgerichten und vor Obergericht in Expropriations- und andern Streiten. An Stelle der Arbeit für die AG. Leu & Co. trat die gleichartige, vielgestaltige für die Schweizerische Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur.

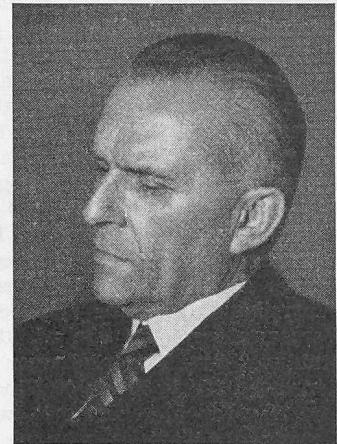
Nach dem üblichen politischen Aufstieg in der freisinnigen Partei Zürich 6 als Stimmenzähler, Kreisschulpfleger, Grossstadtrat (heute Gemeinderat) wurde Hans Naef 1931 in den Bezirksrat gewählt. 1953 nahm er aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt. Das Amt interessierte ihn, nahm ihn aber täglich mehrere Stunden in Anspruch und liess neben den fast regelmässigen Schätzungen und Expertisen wenig Zeit zum Bauen. 1947 bis 1953 amtete er auch als Handelsrichter.

Stark war Kollege Naef manche Jahre dem S. I. A. verbunden. Im Z. I. A. war er von 1925 bis 1934 Delegierter, seit 1929 Mitglied des Vorstandes, und 1932 bis 1934 Präsident. Sein Vermächtnis an die Sektion war eine neue Vereinsorganisation (Fachreferenten für die einzelnen Arbeitsgebiete, Belebung der Initiative des Z. I. A. in Fragen von öffentlichem Interesse usw., siehe SBZ Bd. 104, S. 214), die viele Jahre lang zum Nutzen des Z. I. A. funktionierte, heute aber teilweise wieder in Vergessenheit geraten ist. 1934 wurde Hans Naef in das Centralcomité gewählt, dem er bis 1943 angehörte, also über die Zeit der Hundertjahrfeier (1937). Er hat denn auch die Festschrift zu diesem Anlass bereichert durch die darin enthaltene Vereinsgeschichte. Von 1938 bis zu seinem Rücktritt aus dem C. C. war er auch Vizepräsident des S. I. A.

In all dem Vielen, was er für den Verein und überhaupt für seine Kollegen uneigennützig tat, bewies Hans Naef grösste Zuverlässigkeit und Sachkenntnis. Nichts löste er aus dem Handgelenk, sondern erst nach reiflicher Überlegung, und er hatte auch die Kraft, nein zu sagen, wenn eine Sache seiner Ueberzeugung nicht entsprach. Seine Weltanschauung hatte er an der Lektüre der grossen Denker gefestigt; er erwies sich als Humanist im klassischen Sinne des Wortes und hinterlässt das Andenken an einen stillen, reifen, gütigen und grundlauteren Kameraden. W. J.

† Konrad Witzig, Dr. phil., S. I. A., ist am 17. Sept. 1962 nach einem segensreichen und mit Arbeit ausserordentlich vollbepackten Leben in die Ewigkeit abberufen worden.

Als jüngster Sohn eines Giessermeisters wurde Konrad Witzig am 15. Jan. 1884 in Zell im Wiesental geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er zunächst im Kanton Zürich, um dann im Jahre 1893 mit seinen Eltern nach Bern zu über-



HANS NAEF  
Dipl. Arch.

1889

1962